

>Wert<markenforum



THEMEN

Informationen • Hinweise • Meinungen

BERICHTE

Biermarken • Blumeninsel im Bodensee •
Columbus-Automaten • Semmelnotgroschen •
Flippern mit Verdi

UNEDIERTE MARKEN

MIT ZUWEISUNG

SISO • VEB Auto-Service

OHNE ZUWEISUNG

NEDÉLE • BSV • G.M. aus Dillenburg?

INSERTATE

Zweimonatliche Mitteilungen für den Wertmarkensammler

Einzelpreis DM 2,00 zzgl. Porto

Jahresbezugspreis DM 17,10 einschl. Porto

Redaktion:

Werner Helmut Stahl • Saalburgstraße 74
D-61381 Friedrichsdorf

Telefon: 06172/72993 • Telefax: 06172/72993

Bethmann-Bank • Bad Homburg v.d.Höhe

Konto-Nr.: 57214218 • (Bankleitzahl: 501 301 00)

Postbank • Frankfurt am Main

Konto-Nr.: 194231-601 • (Bankleitzahl: 500 100 60)

Informationen • Hinweise • Meinungen

Informationen – Neue Veröffentlichungen

Zumindest ein Wunsch für das Jahr 1998 ist bereits in Erfüllung gegangen. Hasselmanns Katalog der Münchner Marken lag pünktlich Anfang des Jahres auf dem Redaktionstisch. Ein Werk mit einem Umfang von 650 (!) Seiten. Zunächst in einer Vorabauflage von 20 Exemplaren fertiggestellt, soll es noch 1998 im Handel verfügbar werden, wenn sich die zur Zeit laufenden Verhandlungen mit dem Verleger erfolgreich abschließen lassen. Eingehender behandeln werden wir diese Arbeit, sobald sie im Handel erhältlich ist.

Jørgen Sømod, Kopenhagen, ein vielseitiger Autor numismatischer Beiträge, hat auch in dem abgelaufenen Jahr 1997 eine Reihe von Schriften veröffentlicht sowie weltweit Beiträge für Fachzeitschriften geliefert, die wir hier leider nicht alle vorstellen können. Eine Arbeit, die zum 25jährigen Bestehen der „Herning Møntsamlerforening“ erschien, möchten wir kurz erwähnen. In „Poletter & nødpenge fra Herning“ beschreibt Sømod die Wertmarken Hernings, darunter Spielmarken, Tre-sormarken der Bode-Panzer A.G., Automatenmarken der Firma Staalco I/S sowie das Briefmarkengeld von 1940/41. Auch einige Papiergeldbelege finden Erwähnung.

Gerd Bayer, Bausendorf, veröffentlichte unter Mitwirkung von Jörg Husinger die Arbeit „Notgeld und Geldersatz in den ehemaligen Kreisen Bitburg und Prüm“. Neben dem Papiernotgeld werden ebenso einige Notgeldmünzen und Wertmarken vorgestellt. Umfassend auch die Wertmarken der amerikanischen Streitkräfte aus dieser Region.

Hinweise allgemein

Der in voriger Ausgabe erfolgte Hinweis, wonach in den GN der Ausgabe 1/1998 (Auslieferung Dezember 1997) eine ausführliche Besprechung zu Menzel III abgedruckt sei, muß korrigiert werden, da die Redaktion von den GN wegen des Umfangs der Besprechung diese erst in der Ausgabe 2/1998 (Auslieferung März 1998) abdrucken wird.

Hinweise - Wertmarkenangebote

Noch im Dezember 1997 lagen zwei Verkaufslisten von Lux Numis, Luxemburg, vor. Präsentiert wurden in einer Sonderliste über 440 Positionen französische Notmünzen aus der Zeit 1789 bis 1990, deutsche Notgeldmünzen und eine Vielzahl Kriegsgefangenenlagergeld sowie Fahrmarken. Weiterhin Notmünzen und Marken aus aller Welt. Die Verkaufsliste 4/97 enthielt Goldmünzen, Taler, Kleinmünzen und Notgeldmünzen aus vielen Ländern.

Die Fundus für Sammler GmbH, Sassenburg, machte im Januar 1998 ein Spezialangebot Städtenotgeld, darunter viele gesuchte Ausgaben.

Die Hanseatische Münzenhandlung Hamburg präsentierte in der Jubiläumsliste (Liste 100) ein reichhaltiges Angebot an Münzen, Medaillen, Marken und Zeichen. Aber auch deutsche Notgeldscheine, Werbevignetten und Siegelmarken.

ARTEMON, Berlin, rief zur Teilnahme an einer Spezialauktion Geldscheine und Wertpapiere mit Seltenheiten, Raritäten, Sammlungen und Lots auf.

Eine ergänzte Lagerliste von Marken und Zeichen ist bei Rainer Seibert, Usingen, erhältlich.

Von Lothar Bühnemann, Hannover liegt die Preisliste 55 vor, die u.a. auch Briefmarkenkapselgeld (Seite 42) ab DM 18,-/Stück (!), Marken, Zeichen und Jetons (Seite 56-59) sowie Porzellan- und Steinzeug-Münzen (Seite 55-56) enthält.

BERICHTE

Heinz Josef Kramer

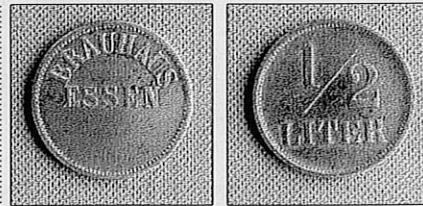
Biermarken

(Fortsetzung und Schluß)

Es ist verständlich, daß sich die Wirte davor schützen wollten, durch Zechprellerei oder durch das Verschwinden von Aushilfskellnern unter Mitnahme des einkassierten Geldes Verluste zu erleiden. Die Gefahr ist natürlich bei Massenbetrieb besonders groß. Dies gilt nicht nur für das Oktoberfest. Es gab auch früher Ausflugslokale mit 1.000 und mehr Plätzen wie die Bredeneyer Krone in Essen. Siehe Menzel 1948.1. Dort blieb an einem schönen Sommerwochenende kaum ein Stuhl frei. Zur Bedienung waren Tageskellner aus- hilfsweise eingesetzt, die entweder eine Kautio n hinterlegen oder die Biermarken wie in München vorher kaufen mußten. Eine andere Möglichkeit, das Verlustrisiko zu mindern, war, daß die Gäste vor Betreten des Biergartens oder des Saales an einer Kasse die Marken kauften, die beim Kellner gegen das Getränk eingetauscht wurden. Es wurde natürlich nicht nur Bier sondern auch anderes getrunken. Bei Kindern beliebt war die sogenannte Limonade. Daß es auch hierfür mancherorts spezielle Marken gab, zeigen die beiden Exemplare im Ruhrlandmuseum Essen, MZ 1569 und MZ 1580, mit der Aufschrift „1 GETRÄNK“ und „1 LIMO“. Da diese Marken heute sehr selten sind, darf angenommen werden, daß für die sonstigen Bestellungen mehrheitlich WERT(H)-MARKEN benutzt worden sind. Überhaupt sieht es so aus, als sei man im Verlaufe der Zeit immer mehr von Marken mit Angabe der Getränkeart, also auch von den Biermarken, zu Marken mit Wertangabe übergegangen. Ihr Einsatz war nicht so eingeschränkt. Hierzu ein Beispiel: In dem in der ehemaligen Essener Gerichtsstraße gelegenen Hotel und Restaurant von Gustav Fuchs erfolgte Bestellung und Abrechnung zunächst mittels der bekannten Biermarken mit Gutschriftsangabe und Bierkrug. Nach einem vollständigen Umbau des Hauses zu Beginn der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurde als neuer Name „MALEPARTUS“ gewählt. Nach der deutschen Tiersage ist dies der Name der Höhle von Reineke Fuchs, eine sinnreiche Beziehung zum Namen des damaligen Wirtes. Es wurden neue Marken in Benutzung genommen, nun Werth-Marken über verschiedene Pfennigbeträge. Beispiel: Ruhrlandmuseum M 516. Daß Biermarken nicht nur benutzt wurden, um die Abrechnung zwischen Wirt und Bedienungspersonal zu erleichtern oder um das Verlustrisiko vom Wirt abzuwälzen, zeigt das Beispiel der Biermarken der Kruppschen Bierhallen, Menzel 3895.1. Nach einer sicherlich übertriebenen Schätzung, die von Alfred Krupp aus den frühen 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts überlie- fert ist, verdienten die Essener Wirte jährlich 100.000 Taler mit dem Bierverbrauch der Kruppschen Werksangehörigen. Deshalb empfahl er, in den Wohnsiedlungen der Firma Krupp neben Schulen, Kindergärten, Konsumanstalten und Märkten auch Bierhallen in genügender Anzahl und Größe einzurichten. Die Hallen wurden als eine neue Abteilung der Kruppschen Konsumanstalt zugeordnet. Alle Bierhallen waren von Beginn an jedermann zugänglich, damit sich die Kruppianer hier mit anderen Bewohnern des Viertels treffen konnten. Wegen des günstigen Preises kamen diese gerne. Allerdings mußten sie bar bezahlen, während die Kruppianer einen Rabatt von 20% erhielten. Sie konnten in ihrem Betrieb Marken zum entsprechenden Preis kaufen. Mißbrauch führte dann später zur Einstellung dieses Verfah-

rens.

Ehrend schreibt, daß außer von einigen Gaststätten und Wirtshäusern auch von Brauereien Biermarken ausgegeben wurden. Hierzu muß ergänzt werden, daß den Mitarbeitern der Brauereien ein täglicher Freitrunke zustand, der in fast allen Brauereien gegen eine Marke ausgegeben wurde.

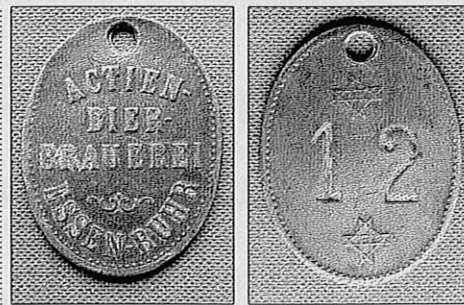


Beispiel einer Freitrunke für Brauereiarbeiter ohne Personalnummer:

Brauhaus Essen GmbH

0030 Messing, 21,0 mm ø, Zitat: unediert

Anmerkung: Im Jahre 1898 gründete die Frankfurter Großbrauerei Binding AG die „Brauhaus Essen GmbH“. Schon 1912 waren rund 100 Mitarbeiter beschäftigt. Trotz der guten Anfangserfolge konnte sich das Unternehmen nicht behaupten. Es fiel der Wirtschaftskrise nach dem 1. Weltkrieg zum Opfer. Daß sich mit der vorliegenden Marke Betriebsangehörige ihren täglichen Freitrunke abholen konnten, ist sehr wahrscheinlich, aber wegen der fehlenden Personalnummer nicht zweifelsfrei. Das freie Feld auf der Vorderseite scheint jedoch für die Personalnummer vorgesehen zu sein.



Beispiel einer Freitrunke für Brauereimitarbeiter mit Personalnummer:

Actien-Bier-Brauerei Essen-Ruhr

0031 Messing, 34,3 x 26,0 mm, Zitat: unediert

Anmerkung: Die Actien-Bierbrauerei Essen-Ruhr wurde am 19. Februar 1872 gegründet. 1912 war sie die zweitgrößte Brauerei der Rheinprovinz. Spätere Änderungen des Brauereinamens, aber auch Form und Gestaltung der Marke zeigen, daß sie aus der Frühzeit des Unternehmens stammt. Heute existiert die Brauerei nicht mehr.

Diese Marken tragen darum auch zumeist eine eingestanzte Personalnummer. Beispiele: Menzel 3882.1 und Menzel 210.1. Die Ausgabe von Freigetränken an Mitarbeiter war sehr verbreitet. So wurde im Schmiedewerk Christine in (Essen-) Kupferdreh Selterswasser, Menzel 7600.1, und in der Tuchfabrik Wiese in (Essen-) Werden $\frac{1}{2}$ Liter Kaffee, Datensammlung Opalka, an die Werksangehörigen gegen Marke ausgegeben. Die Benutzung von Marken zur Freitrunkausgabe dürfte nur in den größeren Betrieben zweckmäßig gewesen sein. So wird die Marke Menzel 3888.1 keine Freitrunksmarke gewesen sein, denn in dieser kleinen Hausbrauerei waren nur 2 Mitarbeiter angestellt. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Reklamemarke.

Auch dürfte nicht jede Marke mit dem Namen oder Emblem einer großen Brauerei innerbetrieblichen Zwecken, also der Freitrunkausgabe gedient haben. Viele dieser Brauereien besaßen entweder selbst Gaststätten oder hatten solche angemietet, die dann an einen Pächter vergeben wurden mit der Maßgabe, nur das Bier des Pachtgebers auszu-

schenken. Die für den Gaststättenbetrieb benötigten Biermarken stellte die Brauerei zur Verfügung. Diese zeigten auf der Vorderseite den Namen oder das Emblem der Brauerei und auf der Rückseite die bekannte Gutschrift über ein Glas Bier oder ein Bierglas oder eine Wertangabe. Beispiel: Menzel 3927.1, eine Marke mit der Aufschrift „PSCHORR-BRÄU ESSEN“, die in einer Schankwirtschaft in der Essener Rottstraße 8 Verwendung fand. Hauseigentümer war das Bekleidungshaus Overbeck & Weller, Mieter der Schankräume die in Essen ansässige Generalvertretung der „Bairisch-Bierbrauerei Zum Pschorr München“, die das Lokal zwischen 1913 und 1920 an einen Franz Gräfe verpachtet hatte.

Die intensive Beschäftigung mit Biermarken fördert nicht nur zahlreiche regionalhistorische Einzelinformationen zutage, sondern zeigt auch, daß dieses Thema viel komplexer und somit auch interessanter ist, als zunächst vermutet werden durfte.

Redaktion 

Blumeninsel im Bodensee



Mainau ist nicht nur eine Insel, sondern auch das Produkt modernen Managements, der Blumeninsel Mainau

GmbH, wie wir dem Inselführer entnehmen können, der „Alles“ über die Blumeninsel im Bodensee - Park, Gärten, Kunst, Kultur und Restaurants berichtet.

„Als privates Unternehmen, ohne nennenswerte staatliche Förderung arbeitet es durchaus gewinnorientiert an der Erhaltung der Substanz und der Steigerung seiner Attraktivität.“ Die Insel im Bodensee wird von Schloß und Kirche des deutschen Ordens überragt und erhält durch die alte Baumsubstanz seinen unverwechselbaren Charakter. In seiner Vielfalt ein außergewöhnlicher botanischer Garten. Er ist Anziehungspunkt für Baumliebhaber aus aller Welt. Graf Lennart, Urenkel des Großherzogs Friedrich I. von Baden und Oberhaupt der auf Schloß Mainau lebenden Familie Bernadotte, hat mit seinen vielfältigen Aktivitäten auf den Gebieten der Landespflege, der Wissenschaften und der Fotokunst die Insel zu einem internationalen Kultur-Treffpunkt ausgebaut.



Vs.: Schloß Mainau mit Palmen auf einer stilistisch reduzierten Inselgröße, im Vordergrund Segelboote, im Hintergrund Bergkette, zwischen Perl- und Fadenkreis: • INSEL MAINAU • (∩) / SÜPTROPISCHE PFLANZENWELT IM BODENSEE (∩)

Rs.: Perlkreis, WERTMARKE (∩), umschlossen von einem Blumenkranz: GÄRTNERN / UM DES / MENSCHEN / WILLEN

● 32,1 mm ø

0032 Eisen, nickelplattiert

0033 Eisen, messingplattiert

Attraktiv ist diese Insel auch für den Sammler moderner Wertmarken. Die mit Motiven der Insel, seiner Geschichte und verblichenen Attributen geschmückten Wertmarken werden seit Jahren - alljährlich durch ein neues Motiv ergänzt - von der Firma Fritz Reu, Heubach, in einer Auflage von ca. 5.000 Exemplaren hergestellt. Sie dienen zunächst dazu,

Reiseleitern, Busfahrern und anderen wichtigen Personen des Fremdenverkehrs, die Gäste der Mainau sind, den ko-

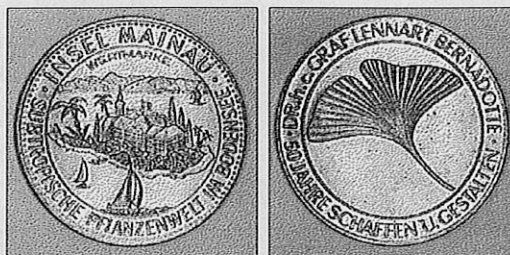


Vs.: Wappen, 12 72 / ÄLTESTES WAPPEN DES HAUSES MAINAU (∩)

Rs.: Perlkreis, WERTMARKE (∩); umschlossen von einem Blumenkranz: GÄRTNERN / UM DES / MENSCHEN / WILLEN

● 32,1 mm ø

0034 Eisen, messingplattiert



Vs.: Schloß Mainau mit Palmen auf einer stilistisch reduzierten Inselgröße, im Vordergrund Segelboote, im Hintergrund Bergkette, zwischen Perl- und Linienkreis: • INSEL MAINAU • (∩) / WERTMARKE (∩) / SÜPTROPISCHE PFLANZENWELT IM BODENSEE (∩)

Rs.: Blatt des Ginkobaumes in einem Seilkreis, DR.h.c. GRAF LENNART BERNADOTTE (∩) • 50 JAHRE SCHAFFEN U. GESTALTEN • (∩)

0035 ● 30,4 mm ø; Eisen, messingplattiert



Vs.: Perlkreis, DIE BLUMENINSEL IM BODENSEE (∩) / Firmenemblem / WERTMARKE

Rs.: NATÜRLICH...! / stilisierte Blume / Insel Mainau (Schrift)

0036 ● 35,2 mm ø; Eisen, nickelplattiert



Vs.: Perlkreis, DIE BLUMENINSEL IM BODENSEE (∩) / Firmenemblem / WERTMARKE

Rs.: Perlkreis, Wappen (Wappen am Westgiebel des Schlosses)

● 35,3 mm ø

- 0037 Eisen, nickelplatziert
0038 Eisen, kupferplattiert



Vs.: Perlkreis, **DIE BLUMENINSEL IM BODENSEE** (∩) / Firmenemblem / **WERTMARKE**

Rs.: **Schmetterlings/ Haus/** personalifizierter Schmetterling (Schreibschrift) / **Insel Mainau**

- 0039 ● 35,2 mm ø; Eisen, nickelplatziert



Vs.: Perlkreis, **DIE BLUMENINSEL IM BODENSEE** (∩) / Firmenemblem / **WERTMARKE**

Rs.: Perlkreis, **250 JAHRE** (∩) / Schloß Mainau / **SCHLOSS MAINAU** (∩)

- 35,2 mm ø

0040 Eisen, kupferplattiert

0041 Eisen, messingplattiert

stenlosen Imbiss in den Einrichtungen der Insel zu ermöglichen. Eine Maßnahme, die in der Touristikbranche allgemein üblich und anerkannt ist. Der Verrechnungswert je Marke beträgt (1997) DM 3,—. Der „Schwund“ an Marken ist erheblich, aber nicht ungewollt. Jede Marke, die nicht zur Einlösung kommt, wirkt als Werbeträger für die Insel und trägt zur Popularität bei. Aufzeichnungen über die bisherigen Emissionen liegen in der Verwaltung nicht vor. Man nimmt aber dort an, daß sie seit Anfang der 80er Jahre eingesetzt werden. Keine dieser Wertmarken findet bei Menzel Erwähnung, obwohl sie zu den attraktivsten modernen Wertmarken Deutschlands gehören.

Wolfgang Hasselmann □□□□□□□□□□□□□□□□□□□□

Columbus-Automaten

Geschicklichkeits-Automat mit Warenbezug der Firma L. Stollwerck, Köln, aus dem Jahre 1887.

Nach Einwurf von 10 Pfennig wurde ein Geschicklichkeits-Spiel in Bewegung gesetzt – Kugelfang, ähnlich Bajazzo-Automat.

Warenbezugsmarken aber, auch ohne erfolgreichem Spiel, wurden auf jeden Fall ausbezahlt. Verwendung: 1887 bis 1895.

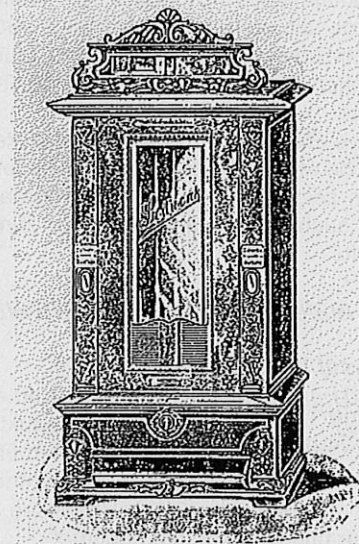


Vs.: Perlkreis, **COLUMBUS**

Rs.: Perlkreis, **WERT** (∩) / vertiefte dreistellige Nummer in einem mit Fadenlinien begrenzten Feld / **MARKE** (∩)

- 0042 ● 22,0 mm ø; Zink vernickelt (zumeist ist die Vernickelung kaum noch sichtbar; 1,3 mm dick; ↑↑

(Red.: Bei Menzel unter der Nummer 15266 im Abschnitt Unbekannte Ausgabeorte – Suchverzeichnis / Bestimmungshinweise verzeichnet.)



„Columbus“-Verkaufsautomat, Gebrüder Stollwerck, Köln, 1887.

Redaktion □□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□

Semmelnotgroschen

Ein Korrespondent des Handelsblattes berichtet in der Ausgabe vom 29. Juni 1965 über „Notgeld auf österreichische Art“: „Daß es auch in durchaus normalen Zeiten zur Ausgabe von Notgeld kommen kann, wurde nun in Österreich gezeigt. Genaugenommen handelt es sich ja eher um »Notgroschen«, und aufgetaucht sind sie zuerst in der Stadt Salzburg. Aber es könnte leicht sein, daß dergleichen Währungssurrogate bald auch in anderen Städten und Landesteilen kursieren. Ursache des Notstandes war die »Paritätische Kommission für Preise und Löhne«, die den Preis für ein Brötchen oder eine Semmel im Zuge der jüngsten Preisregulierung für Brot und Weißgebäck mit genau 62 Groschen (nicht ganz 10 Pfennig) festgelegt hat.



Vs.: Fadenkreis, **O ZROST-GROSCHEN** (∩), im Innenfeld: Getreideähre mit aufgelegter Wertzahl 1

Rs.: Fadenkreis, **SEMME** (∩), im Innenfeld: **Notgroschen/ für Bäcker/ und/ Konsumenten**

- 0043 ● ca. 20 mm ø; Pappe (Deckschichten silber, Druck schwarz); ↑↑

Nun ist der hundertste Teil eines Schillings zwar rechnerisch durchaus noch eine, wenn auch sehr kleine Größe, die millionenfach multipliziert immerhin etwas ausmacht, aber im täglichen Geschäftsverkehr ergeben sich Schwierigkeiten. Es gibt nämlich nur verhältnismäßig wenige Münzen zu einem und zu zwei Groschen. Aber es gibt genug Käufer, die darauf bestehen, daß ihnen im Laden genau herausgegeben wird. Was also tun, wenn die Groschen ausgehen?

Eine Großbäckerei in Salzburg erfand den »Semmelnogroschen« aus Pappe mit silbernem Aufdruck. Dem Vernehmen nach sollen sich aber bereits neue Schwierigkeiten ergeben, da sich Sammler der Stücke bemächtigen und sie solcherart wieder aus dem Verkehr ziehen. Nun könnte man ja den Semmelpreis abrunden, aber da kämen die Bäcker nicht auf ihre Rechnung. Und ihn aufzurunden (etwa auf 65 Groschen), würde von Arbeiterkammer und Gewerkschaft glatt als Preistreiberei qualifiziert werden. Aus diesem Dilemma gibt es nur zwei Auswege: entweder das Münzamt prägt mehr Ein- und Zweigroschenstücke (deren teure Herstellung in keinem Verhältnis zu dem angezeigten Wert der Münze steht), oder man erhöht zugleich mit der Aufrundung das Gewicht der Semmeln, was allerdings nicht so ohne weiteres geht. Geduldige Österreicher und Kenner der wirtschaftlichen Entwicklung wissen allerdings noch eine dritte Möglichkeit - eine Zeitlang zu warten, bis die nächste Preisregulierung bei Semmeln fällig ist. Hoffentlich setzt man dann den Preis nicht mit 69 Groschen fest. fb."

Wie auch immer, das Problem wurde offenbar gelöst, die Großbäckerei Zrost in Salzburg blieb mit dieser Lösung alleine. Denn, andere vergleichbare »Notgroschen«, sind nicht bekannt geworden.

Die bei Menzel, Band III, unter der Nummer 19999g vermerkte Marke, kann zweifelsfrei Salzburg zugeordnet werden.

Redaktion 

Flippern mit Verdi

In Italien ist das Spielen an elektronischen Einrichtungen und die Bedienung von Musikautomaten bei Jugendlichen z. Bsp. ebenso beliebt, wie überall auf der Welt, wo das Freizeitangebot andere Möglichkeiten nur begrenzt bietet. Einen wesentlichen Unterschied zu anderen Ländern bildet Italien insofern, da dort häufig Wertmarken (Gettone) für die Automatenbenutzung eingesetzt werden, die neben den Adressdaten der Aufsteller, Hersteller und/oder Betreiber auch bildliche Darstellungen zeigen.



Vs.: **GETTONE PER JUKE BOX E GIOCHI PER BAR** (↺), im Innenfeld: **MARCO / ORTOLINA / Tel. 9040480 / Notensymbol, - Pioltello (MI) -** (↻)

Rs.: **Porträt des Komponisten G. Verdi, links daneben: Notensymbol, rechts daneben: G. VERDI**

0044 ● 24,7 mm ø; 2,0 mm dick; Eisen nickelpatiert; ↑ ↓



Vs.: **JUKE BOX - GIOCHI PER BAR** (↺) / **PIOLTELLO (MI)** (↻), im Innenfeld: **MARCO / ORTOLINA / Tel. 9040480 / Notensymbol**

Rs.: **GETTONE PER JUKE BOX-BILIARDINI** (↺), im Innenfeld: **Porträt des Dichters A. Manzoni, darauf: A. MANZONI (vertieft), ORTOLINA** (↻)

0045 ● 27,7 mm ø; 2,0 mm dick; Eisen nickelpatiert; ↑ ↓

Hier folgen zwei Beispiele des Gastronomen Marco Ortolina in Pioltello, der seine Gettone bevorzugt mit Musiksymbolen und Darstellungen berühmter Komponisten und Dichter seines Landes schmückt. Die Ausgabe 0045 wird bei Niggli nicht erwähnt.

UNEDIERTE MARKEN

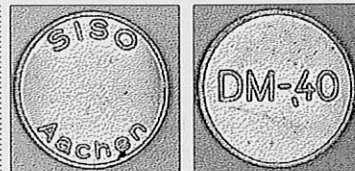
MIT ZUWEISUNG

Zu der Markenvorstellung **V 9** (HÜTTE FRIEDE), Ausgabe 1/97 gibt Alain Marchand, Reichstett, folgende Hinweise: **LOTH-RINGER HÜTTENVEREIN AUMETZ FRIEDE**, Algringen (Lothringen), Kneutlingen (vor 1919). **SOCIÉTÉ MÉTALLURGIQUE de KNUTANGE**, Knutange (Lorraine), (mit Usine de la Paix), Algrange (nach November 1919). Auch zu der Markenvorstellung **0014** (**A CAPOULADE**), Ausgabe 5/97 teilt er uns eine Auflösung mit: **André Capoulade - Paris**, Referenz: **Gadouri/Elie**, Seite 328, Nr. C 66 1-5.

Zu den Markenvorstellungen **0026** und **0027** (Karl Seitz), Ausgabe 6/97 gab uns Emil Ankenbauer, Schweinfurt, folgende Hinweise: Diese Marken habe ich im Jahre 1989 im Gasthof - Pension Krone, 72805 Lichtenstein (Württemberg) - Ortsteil Unterhausen von den damaligen Wirtsleuten L. und K. Reiff erworben. Die Wertmarken sollen vom Vorbesitzer stammen.

SISO

Wie uns K. Leibnitz, Aachen, mitteilte, handelt es sich um eine Ausgabe des Unternehmens **SISO TEXTIL-Großhandel** in Aachen (Nordrhein-Westfalen), Neuenhofstraße 191. Von Menzel nicht erwähnt.

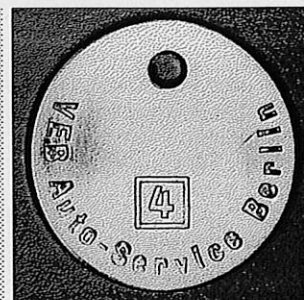


Vs.: **SISO** (↺) / **Aachen** (↻)

Rs.: **DM -40**

0046 ● 21,0 mm ø; Messing

VEB Auto-Service



Vs.: **4 / VEB Auto - Service Berlin** (↻)

Rs.: **leer**

0047 ● 35,6 mm ø; Aluminium; 2,3 mm dick; © 5,2 mm ø

Auch in der ehemaligen DDR mußten Fahrzeuge gereinigt, gewartet und instandgehalten werden. Der stolze Besitzer

eines Trabant oder der Wartburgfahrer war ebenso darauf bedacht, wie der Liebhaber des Käfers im westlichen Teil Deutschland. Dies belegen auch die drei hier vorgestellten Marken. Wo im Westen der Automat als Dienstleister tätig wurde, mußte im Osten weitgehend der Werk tätige eingreifen. Die Marken dürften daher – mit einer Kontrollnummer versehen – als Berechtigungs- oder Abfertigungsmarken gedient haben.



Vs.: VEB Auto – Service – Berlin (r) / 7

Rs.: leer

0048 • 35,6 mm ø; Aluminium; 2,4 mm dick; © 5,0 mm ø



Vs.: VEB Auto – Service Berlin (r) / BT 10

Rs.: leer

0049 • 35,7 mm ø; Aluminium; 2,3 mm dick; © 5,1 mm ø

OHNE ZUWEISUNG

NEDÉLE

Rudolf Boneberg, Wangen im Allgäu, legte uns die bei Menzel fehlende Marke vor, die auch von der Redaktion nicht zugeordnet werden kann. Die Art der Ausführung läßt vermuten, daß sie aus dem osteuropäischen Raum kommt und dort als Lohnzeichen Verwendung fand. Wer kann helfen?



Vs.: drei Zierobjekte (r) / NEDÉLE / * (vertieft)

Rs.: leer (Hohlprägung)

0050 • 25,1 mm ø; Messing; profilierter Perlrand

BSV

Die uns von Fundus für Sammler GmbH, Sassenburg, vorgelegte Marke entspricht gestalterisch den Wertmarken vor der Jahrhundertwende. Sie muß aber später entstanden sein (nach 1910), da früher das Material Aluminium für Wertmarken nicht im Gebrauch war. Gibt es dazu Informationen?



Vs.: Perlkreis, Ligatur BSV auf einem Ornament

Rs.: Perlkreis, 50 in einem Fadenkreis

0051 • 22,6 mm ø; Aluminium

G.M. aus Dillenburg ?

Bei dem Erwerb der uns vorliegenden Marke erhielt Eckehard Gottwald, Hofheim, den Hinweis sie könne aus Dillenburg in Hessen kommen. Dillenburg, ehemalige Kreisstadt am Fuße des Westerwaldes, beherbergt das international bekannte Hessische Landesgestüt. Bekannt auch durch die regelmäßig stattfindenden Hengstparaden. Die Herkunftsvermutung ist daher durchaus plausibel. Eine Bestätigung fehlt allerdings. Wer kennt den Ausgeber oder hat zu dieser Ausgabe mehr Informationen?



Vs.: Perlkreis, G. M.

Rs.: Perlkreis, Pferd nach links

0052 • 20,3 mm ø; Messing; 1,1 mm Dicke; ©

Im Katalogteil benutzte und zitierte Literatur:

Gadoury/Elie: (Gadoury, Victor-Elie, Roland: (1990) Monnaies de Nécessité Françaises 1789 – 1990, Victor Gadoury, Monte-Carlo).

Menzel: (Menzel, Peter: (1993) Deutsche Notmünzen und sonstige Geldersatzmarken 1840 – 1990, zwei Bände: Band I A-L, Band II M – Z, Münzhandel + Verlag B. Strothotte, Gütersloh).

Niggli: (Niggli, Paul: Musiker Medaillen, Band I 1965, Band 2 1987, Verlag Friedrich Hofmeister, Hofheim).

INSERATE

Verkaufe Müllmarken Katalog (Ausgabe 1998, 6. erweiterte Auflage) zu DM 50,00 zuzügl. Versandkosten. An Dietmar Schäfer • Mühlenweg 25 • (D) 14727 Premnitz [Telefon: 03386-281268; Fax: 03386-283728].

Wertmarken, Biermarken von Bamberg und Oberfranken, ebenso Notgeldscheine verschiedenster Orte und Deutsche Geldscheine ab 1900-1960 kauft oder tauscht. Stephan Friedrich, Koppenhofgasse 8a, D-96050 Bamberg, Tel.: 0951-25482.

Suche Privatnotmünzen, Marken, Biermarken usw. von Elsass-Lothringen. Alain Marchand – 2, rue du Mont Sainte-Odile, F-67116 Reichstett.

Notmünzen + Wertmarken, LPG-Marken, Müllmarken, Biermarken usw.

Fordern Sie unsere Liste an!

Fundus für Sammler GmbH

Postfach 51, D-38522 Sassenburg

Tel. (0 53 62) 46 35, Fax (0 53 62) 6 15 67